

Mit ZiG zu Besuch bei Bundesrat Alain Berset

300 Mittelschülerinnen und -schüler aus dem Kanton Freiburg haben am Dienstag die Gelegenheit, ihrem Freiburger Bundesrat Löcher in den Bauch zu fragen. Alain Berset empfängt die Teilnehmerinnen des Projektes «Zeitung im Gymnasium» im Nationalratssaal des Bundeshauses.

MURIEL DUCOUSSO
UND MIRO ZBINDEN

Das medienpädagogische Projekt «Zeitung im Gymnasium» (siehe Box) überquert die Kantonsgrenze: Knapp 300 Studierende der fünf kantonalen Mittelschulen reisen nächsten Dienstag ins Bundeshaus nach Bern, um dort Bundesrat Alain Berset und die Freiburger Bundesparlamentarier zu treffen. Ein Höhepunkt für alle Projektteilnehmer, welche auf diesem Weg die einzigartige Möglichkeit erhalten, sich mit den politischen Entscheidungsträgern – von denen sie tagtäglich in der Zeitung lesen – auch einmal persönlich zu treffen, ihnen Fragen zu stellen und mit ihnen zu diskutieren.

Der Blick ins Wohnzimmer

Die Vorfreude auf das spezielle «Schulreisli» ist nicht nur unter den Studierenden und bei den Lehrern gross. Auch CVP-Ständerat Urs Schwaller freut sich auf Dienstag. Er wird die Schülergruppen gemeinsam mit seinen Freiburger Kolleginnen und Kollegen aus dem National- und Ständerat durch das Bundeshaus führen und dabei versuchen, den Jugendlichen möglichst viel von der beeindruckenden Atmosphäre seines zweiten Wohnzimmers zu vermitteln. Urs Schwaller, der in den vergangenen zwölf Jahren fast täglich im Bundeshaus ein- und ausgegangen ist und die Mechanik des «Palais fédéral» wie seine Westentasche kennt, hat schon eine genaue Vorstellung davon, was er den Studierenden als Tourguide mitgeben möchte: «Sicher werde ich den Schülerinnen und Schülern die imposante Eingangshalle



Nicht mehr lange leer: Am Dienstag lauschen 300 Freiburger Mittelschüler im Nationalratssaal den Worten des Bundesrates. Bild Keystone

und die Sitzungssäle der beiden Räte zeigen und deren politische und architektonische Idee erklären.» Urs Schwaller, der in seiner Zeit als Bundesparlamentarier bereits unzählige Gäste im Bundeshaus empfangen hat, weiss, was die Besucher interessiert: «Die meisten wollen wissen, wie ein Sitzungstag abläuft und vor allem wie und was der Parlamentarier den ganzen Tag tut oder tun sollte.»

Dreh und Angelpunkt des Schülerbesuches im Bundeshauses ist die Diskussion mit Bundesrat Alain Berset, der im proppenvollen Nationalratssaal und vor dem Hintergrund der berühmten «Wiege der Eidgenossenschaft» von Charles Giron auf die vielen Fragen antworten wird, welche sich die Klassen im Vorfeld der Veranstaltung gemeinsam mit ihren Lehrern überlegt haben.

Deutschlehrer David Vonlanthen, der vier Klassen von der Reise nach Bern begleitet, freut sich auf viele spannende Begegnungen und einen bereichernden Tag: «Am meisten gespannt bin ich auf die Fragen der Schüler. Ich hoffe, dass sie den Bundesrat herausfordern werden.»

Nervös ist David Vonlanthen, der das Bundeshaus schon mehrmals besuchen durfte, nicht: «Dafür aber mei-

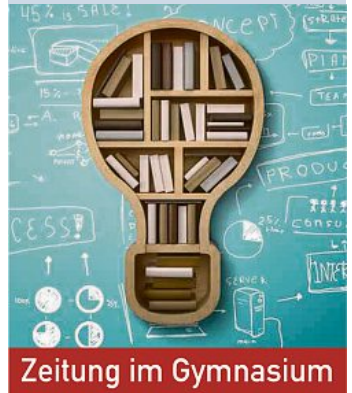
ne Schüler, denn sie wissen um die Einmaligkeit dieses Anlasses. Aber ich denke schon, dass die Freude die Nervosität noch überwiegt.» David Vonlanthen würde sich freuen, wenn der Anlass ausserdem zum Bekanntheitsgrad des Pilotprojektes «Zeitung im Gymnasium» beitragen könnte: «Recherchieren, Schreiben und seine eigenen Artikel dann publiziert zu sehen; das gefällt den Schülern.»

Zum Projekt

Mittelschüler erleben den Journalismus

Rund 300 Mittelschülerinnen und -schüler aus allen fünf Freiburger Kollegien nehmen seit letztem Herbst am Projekt «Zeitung im Gymnasium» teil und setzen sich im Unterricht eingehend mit der Welt der Tagespresse auseinander. Im Rahmen des ZiG-Projekts erhalten die Studierenden während eines ganzen Schuljahres täglich kostenlos die aktuelle Ausgabe der Freiburger Nachrichten und bekommen regelmässig selbst die Möglichkeit, zu verschiedenen Themenbereichen Zeitungsartikel zu verfassen und zu publizieren. Der Besuch bei Bundesrat Alain Berset stellt einen grossen Höhepunkt innerhalb des Projektes dar. Der Anlass signalisiert gleichzeitig den Startschuss für die letzten Publikationsrunden von ZiG-Schülerartikeln, die bis zum Ende des Schuljahres in den Freiburger Nachrichten erscheinen. *mz*

Die bisher erschienenen Artikel finden sich im Online-Dossier: www.freiburger-nachrichten.ch/zi



Express

Singen auf dem Turm der Kathedrale

FREIBURG Die Freiburger Vereinigung Unabhängiger Chöre organisiert am Samstag, 2. Mai, ein offenes Singen auf dem Turm der Kathedrale. Alle interessierten Sängerinnen und Sänger können sich anmelden, um gemeinsam Pierre Kaelins «Chante en mon coeur, pays aimé» zu singen. Die Vereinigung organisiert regelmässig solche «Folies chantantes», um auf sich aufmerksam zu machen, und um die Freude am Singen zu teilen. Der Anlass auf der Kathedrale wird von einer Drohne aufgenommen und der Film anschliessend im Internet veröffentlicht. *cs*

Kathedrale, Freiburg, Sa., 2. Mai, 10 und 11 Uhr. Ausweichdatum bei Regen: Sa., 13. Juni. Anmeldung obligatorisch per Mail an: chavaillazmo@bluewin.ch. Platzzahl beschränkt auf zwei Gruppen à maximal 120 Personen.

Velofahrer von Auto angefahren

BULLE Ein 48-jähriger Velofahrer ist am Donnerstagnachmittag in Bulle von einem Auto angefahren und dabei leicht verletzt worden. Der Autofahrer hatte beim Rechtsabbiegen den Velofahrer übersehen, der auf dem Radweg unterwegs war, so die Polizei. *mos*

Ein ereignisreiches Jahr

Die Pfarrei Düdingen konnte 2014 viel realisieren und steht zurzeit mitten in einem feierlichen Wochenende.

DÜDINGEN Heute und morgen feiert die Pfarrei Düdingen den erfolgreichen Abschluss der Aussenrenovation der Pfarrkirche und weihet den spirituellen Weg ein. Noch am Dienstag an der Pfarreiversammlung konnten die Ressortverantwortlichen des Pfarreirats in ihren Tätigkeitsberichten auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. 2014 war für die Pfarrei Düdingen gemäss Mitteilung geprägt durch die zweite Etappe der Aussenrenovation der Pfarrkirche, die Renovationsarbeiten in der Kaplanei sowie an der Treppe zum Restaurant Ochsen.

Die Jahresrechnung 2014 konnte mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Wie die Pfarreipräsidentin und Finanzverantwortliche Yvette Haymoz gemäss Mitteilung erläuterte, resultiert ein Ertragsüberschuss von rund 135 000 Franken. Dieser sei vor allem auf die tieferen Personalkosten (Vakanz und Versicherungsleistungen) zurückzuführen. Das positive Ergebnis müsse im Hinblick auf das laufende Jahr sowie die Folgejahre relativiert werden. So würden vor allem die Zahlungen an die überpfarreichlichen Kassen, inklusive Finanzausgleich unter den Pfarreien, wesentlich zunehmen. *ak*

Sehr wichtig für das Pfarreileben sind gemäss Mitteilung des Pfarreirats unter anderem die Vereine, Gruppierungen und Privatpersonen, die sich auch im Jahr 2014 an den traditionellen Kirchenfesten engagiert für den guten Ablauf und das Gelingen eingesetzt hätten. Die Freiwilligenarbeit in einer Pfarrei sei unbezahlbar wertvoll.

KAB hat sich aufgelöst

Christoph Riedo unterstrich in seinem Bericht die Rolle des Seelsorgerats als Drehscheibe und Vernetzungsorgan der Seelsorge. Dazu gehöre auch die Unterstützung von Gruppen und Vereinen. In diesem Bereich habe es 2014 ganz unterschiedliche Momente gegeben. So habe sich auf Ende 2014 die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Düdingen auflösen müssen, die während mehr als 100 Jahren eine tragende Säule des Pfarreilebens gewesen war. Nun solle der Geist der KAB in einer Nachfolgegruppe ohne administrativen Aufwand weiterleben. Ein frohes Jubiläum konnte hingegen die Jubla begehen: Die 70 Jahre Blauring, 60 Jahre Jungwacht und 25 Jahre Jubla wurden mit verschiedenen Anlässen und einem grossen Jubiläumsfest gefeiert. *ak*

Ausbau hat sich bewährt

Die Kita Zouberhuet Wünnewil-Flamatt blickt auf ein gutes Jahr zurück. Der Ausbau hat sich ausbezahlt.

WÜNNEWIL-FLAMATT Das Jahr 2014 stand für den Verein Kindertagesstätte (Kita) Zouberhuet Wünnewil-Flamatt unter dem Motto «Vollbetrieb». Dies bezieht sich einerseits auf den Ausbau und die Belegung, andererseits auf den Betrieb an sich, wie Vereinspräsident Urs Meier gegenüber den FN erklärt. So habe sich die Belegung des neuen Kita-Standortes in Wünnewil auch im Jahr 2014 sehr erfreulich entwickelt. Ende 2013 war die Kita an vier, ab Februar 2014 dann an fünf Tagen pro Woche offen. Seit Ende 2014 sei auch dieser Tag ausgebucht. Auch der Standort Flamatt sei nach einem leichten Rückgang der Belegung 2013 wieder sehr gut ausgelastet gewesen. Ende 2014 waren es 61 Kinder, welche pro Woche die Kitas in Wünnewil und Flamatt besuchten. Insgesamt stehen ihnen je zwölf Plätze in Flamatt und Wünnewil zur Verfügung.

Wie Urs Meier auch an der Mitgliederversammlung vom Mittwochabend den 35 Anwesenden aufgezeigt hatte, konnte das Budget des Vereins dank der finanziellen Unterstützung von Bund, Kanton und Gemeinden ausgeglichen gehalten werden. Ein wichtiger Punkt des vergangenen Vereinsjahres sei deshalb auch die

Erneuerung der Vereinbarung mit den Gemeinden gewesen. «Es konnte eine solide Basis für die nächsten vier Jahre geschaffen werden», freut sich der Präsident über den Vereinbarungsabschluss. Er bildet die Grundlage für die einkommensabhängigen Tarife, welche Eltern mit Wohnsitz in den Gemeinden Wünnewil-Flamatt und Überstorf für die Betreuung ihrer Kinder bezahlen.

«Ein Standortvorteil»

Da die Kita Zouberhuet in diesem Jahr ihr 10-Jahr-Jubiläum feiert, haben am Ende der Versammlung ehemalige Gründungsmitglieder einen kurzen, humorvollen Einblick in die «prä-natale» Zeit der Kita gewährt. Zudem dankten die Vertreterinnen der Gemeinden Wünnewil-Flamatt und Überstorf, Marianne Kormann und Isabelle Davet Burri, der Kita «für die sehr gute Arbeit in den letzten zehn Jahren». Sie sei eine Erfolgsstory und ein Standortvorteil. So würden zum Beispiel Neuzuzüger oft nach einer Kindertagesstätte fragen. Das Jubiläum feiert die Kita mit verschiedenen internen und öffentlichen Anlässen. Am Samstag, den 19. September 2015, findet in diesem Zusammenhang ein grosses Kitafest statt. *ak*

Vorschau

Ex-Miss-Schweiz kalauert in Kerzers

KERZERS Ex-Miss-Schweiz Stephanie Berger tourt aktuell mit ihrer Show Hölleluh durch das Land. Sie tritt am Mittwochabend im Rahmen des Comedy Clubs in Kerzers auf. In ihrem Programm nimmt sich die prominente Komikerin selbst auf die Schippe, so die Beschreibung von Bergers zweitem Soloprogramm. Das Stück ist eine Mischung aus Gesang, Tanz, Stand-up-Comedy und Klamauk. Berger ist darin Engel und Bengel zugleich, sie ist karriereorientierte Single-Mutter und erklärte Femme fatale, und sie sucht den Mann fürs Leben und das grosse Glück. *fca*

Seelandhalle, Fräschelgasse 11, Kerzers. Mi., 29. April, 20 bis 23 Uhr.

Reklame

MORGEN OFFEN
9.00 - 16.00 UHR
WWW.BISE.CH
Bise
MEUBLES | MÖBEL